

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und
ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 –
Plattdeutsche Nachrichten

12. Febr. 2023 – Theater Osnabrück

15. April 2023 – Tagesseminar für
Wegemarkierer in Barkhausen

13. Mai 2023 – WGV-Organwande-
rung in Bissendorf

14. Mai 2023 – Tag des Wanderns

10. Juni 2023 – Jahreshauptver-
sammlung des WGV in Lohne

Plattdeutsches Sprichwort

Dat Bään bi'n Dikebauhnenplanten
nützet nich alleene. Oawer wenn
du onlik Mess dr'unner daas, dann
helpet dat Gebett vull beeter.

*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat Dezember
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im Januar
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Heimatfreundinnen und
-freunde,

im Namen des Hauptvorstands und
der WGV-Geschäftsstelle wünsche
ich allen Mitgliedern des Wiehen-
gebirgsverbands Weser-Ems und
ihren Angehörigen ein frohes und
besinnliches Weihnachtsfest sowie
für das Jahr 2023 alles erdenk-
lich Gute, vor allem Frieden und
Gesundheit.

Wir freuen uns auf ein Wieder-
sehen bei unseren – hoffentlich
möglichen – Veranstaltungen im
nächsten Jahr.

Bleiben Sie / bleibt gesund!

Jobst Brüggemeier
(Präsident)

Der Wiehengebirgsbote

DEZEMBER 2022

WGV-Fachtagung im Schullandheim Barkhausen

Wegemarkierung bewegt die Gemüter

Barkhausen (se). Die Wegemarkierung ist für Wandervereine ein vielschichtiges und emotionales Thema. Es geht um Zuständigkeiten, um Markierungsrechte und um Qualitätsansprüche. Ein absoluter Experte auf diesem Gebiet ist Josef Räkers, Fachwart Wege im Landesverband NRW, Leiter der Wanderakademie NRW und Mitglied im Wiehengebirgsverband.

Wegemarkierung bewegt

Josef Räkers referierte auf der diesjährigen Fachtagung des Wiehengebirgsverbands Weser Ems e.V. zum Thema „Neue Entwicklungen und Anregungen in der überregionalen Wegearbeit“. Ein Thema, das bewegt: Mehr als 40 Vereinsmitglieder reisten Ende November nach Bad Essen, darunter Interessierte aus dem Emsland und Bremen, um an der WGV-Fachtagung im Schullandheim Barkhausen teilzunehmen.

Kooperationen eingehen

Nachdem Räkers einen eindrucksvollen Überblick über die deutschlandweite Förderung der Wegearbeit gegeben hatte, bei der es ein deutliches Süd-

Nord-Gefälle gibt, appellierte er an die Vereine, Kooperationen mit Touristikern, Naturparks und weiteren Partnern einzugehen. Ziel: die Wegemarkierung langfristig zu sichern.

Ehrenamt bricht weg

Wenn die Politik danach strebe, dass die Wege gut markiert seien, müsse Geld fließen. „Die Vereine haben nicht genug Geld, um das alles zu stemmen“, so Räkers. Hinzu käme, dass die Wegearbeit ehrenamtlich geleistet würde. Das Ehrenamt breche langfristig weg. Neue Ansätze und Kooperationen sind gefragt.

Ideen für die Zukunft

„Wenn wir in den Wandervereinen unsere Wegearbeit nicht zur Zufriedenheit der Wanderer und Touristik durchführen, verlieren wir mittelfristig das alleinige Wegezeichnungsrecht in NRW“, so Räkers, der aus Münster angereist war. Mit spannenden Ideen und Vorschlägen für die Zukunft, u.a. den Ausbau zertifizierter Wege, die Einführung eines Knotenpunktsystems, schloss Räkers seinen Vortrag.

Social Media für Vereine

Anschließend forderte Susanne Engelke, Vizepräsidentin Niedersachsens WGV, die Vereine auf, sich auf Social Media zu zeigen. „Ohne Social Media geht es nicht mehr“, so die Fachfrau für digitale Öffentlichkeitsarbeit. Sie schilderte die Möglichkeiten, die Vereine haben, sich auf Facebook und Instagram zu präsentieren. Digitale Plattformen, über die Vereine einfach und kostenfrei neue Mitglieder werben können.

„Knapp 90 Prozent der Deutschen sind auf Social Media“, so Engelke. „Im Schnitt hat jeder fünf Kanäle.“ Da kommt man einfach nicht drumherum. Das Interesse am Thema war groß, nur wenige Vereine sind allerdings digital unterwegs. Da ginge großes Potenzial verloren.

Praktische Übung im Wald

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand eine praktische Übung auf dem Programm. Fachwart Benedikt Loheide und WGV-Präsident Jobst Brüggemeier zeigten den TeilnehmerInnen, worauf sie beim Anbringen der Wegweiser achten müssen. Die kleine Wanderung führte vorbei an den Saurierspuren und endete schließlich vorm Schullandheim.

Der WGV bietet am 15. April 2023 in Kooperation mit der Wanderakademie NRW ein Tagesseminar für Wegemarkierer an. Veranstaltungsort ist das Schullandheim Barkhausen. Weitere Infos folgen. Wer schon mal ins neue Programm der Wanderakademie NRW schnuppern möchte, findet dieses auf der Internetseite www.sgv-wanderakademie.de



Großes Interesse bei der Fachtagung im Schullandheim Barkhausen

Foto: Susanne Engelke

Bersenbrücker pflanzten Baum des Jahres 2022 – die Rotbuche wächst jetzt am Feldmühlenteich

Bersenbrück (bn). Vertreter des Heimatvereins und der Stadt Bersenbrück haben jetzt den Baum des Jahres 2022, die Rotbuche, auf dem Gelände am Feldmühlenteich gepflanzt, wo bereits seit 2010 die Jahresbäume gepflanzt werden. Bürgermeister Christian Klütsch betonte bei der nachhaltigen Aktion, dass aufgrund der Pflege durch den Heimatverein in den vergangenen zwölf Jahren sich die bislang gepflanzten Bäume sehr gut entwickelt hätten. Lediglich die im Jahr 2021 gepflanzte Stechpalme, auch besser bekannt als Ilex oder Hülsebusch, sei nicht angewachsen. Aber ein Mitglied des Heimatvereins hätte für eine Ersatzpflanzung aus seinen Gartenbeständen gesorgt. Aufgrund der beeindruckenden Entwicklung dieser Artenvielfalt von Bäumen wäre es an der Zeit, dass ein Hinweisschild auf diese Baumsammlung beim Heimathaus aufgestellt wird.

Der häufigste Laubbaum Deutschlands wurde bereits 1990 als Baum des Jahres gekürt. Die Rotbuche hat zwei wichtige Botschaften in Zeiten klimatischer Veränderungen und extremer Wetterereignisse. Der Baum ist unkompliziert und pflegeleicht. Er kann sowohl auf sonnigen als auch an schattigen Standorten sehr gut wachsen. In den hiesigen Breitengraden findet die Buche optimale Wachstumsbedingungen vor. Doch die extremen Temperaturen und

Trockenperioden machen sich selbst an der Buche bemerkbar: Immer mehr Buchenbestände sterben ab. Sie weisen verkahlte Kronen auf oder werden von Schädlingen befallen. Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen und die Klimakrise weiter in den Vordergrund zu rücken, hat die Dr.-Silvius-Wodarz-Stiftung die Rotbuche erneut zum „Baum des Jahres“ ernannt.

Franz Buitmann vom Heimatverein betonte, dass man nicht nur die Pflege

der Natur in der Satzung stehen habe, sondern es würde auch praktisch viel umgesetzt. Weiter erläuterte er kurz die vielfältige Flora des weitläufigen Geländes mit Teich, Wiese und Bäumen beim Bersenbrücker Heimathaus.

Mit der Streuobstwiese sei angefangen worden und seit 2010 würden die Bäume des Jahres hier aufgestellt. Was 1992 als einmalige Aktion erfolgte, hat sich aufgrund der erfreulicherweise konstant hohen Nachfrage zu einem jährlichen

Brauch der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück entwickelt. Seit 29 Jahren schenkt die Stiftung den Städten und Gemeinden des Landkreises Osnabrück jedes Jahr einen Baum des Jahres. Pro Jahr werden über diese Aktion zirka 60 bis 70 stattliche Exemplare gepflanzt. Vor dem Baum steht noch ein Pfahl mit dem Baumnamen auf einer Plakette, was eine gute Information für Interessierte ist.



Mitglieder des Heimatvereins und des Stadtrats nach der Pflanzaktion.

Foto: Reinhard Rebkamp

Tolle Backaktion des Heimatvereins Ankum

Ankum (hm). Wenn in der Adventszeit die Tage kurz sind und die Temperaturen sinken, werden in vielen Haushalten wieder Plätzchen selber gebacken. Dieser schönen und beliebten Tradition könne man aber auch in Gemeinschaft nachgehen, dachten sich Rita Summe und Anita Meyer vom Heimat- und Verkehrsverein Ankum. Spontan organisierten sie daher eine Backaktion, für die sie auch gleich mehrere Vereinskolleginnen gewinnen konnten. Unterstützt wurden die Frauen des Heimatvereins von Klientinnen der Wohnassistenz der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH). Dies kam auf Initiative von Anita Meyer, gleichzeitig Mitarbeiterin der HpH, zustande. Gemeinsam traf man sich in der Schulküche der August-Benninghaus-Schule in Ankum. Die Frauen des Heimatvereins Ankum hatten den Teig bereits vorbereitet. Und so konnte es denn auch gleich losgehen mit dem Ausrollen und Ausstechen der Weihnachtsplätzchen. Nach dem Backen wurden dann jede Menge Tüten mit dem leckeren Weih-

nachtsgebäck gepackt, die der Heimatverein dann den Besuchern auf dem Ankumer Weihnachtsmarkt anbot.

Die Gäste der HpH erhielten natürlich jeweils eine Tüte als Wegzehrung mit nach Hause. Alle Mitwirkenden waren

sich zum Abschluss einig: „Diese tolle Backaktion hat Spaß gemacht und die sollten wir unbedingt wiederholen“.



Jede Menge Spaß hatten die Frauen des Heimat- und Verkehrsvereins Ankum und die Gäste aus Bersenbrück beim gemeinsamen Backen der Weihnachtsplätzchen.

Foto: Hubert Meyer

Traditionsreiche Hofanlagen als architektonische Schätze

Wanderausstellung „Zwischen Tradition und Moderne – Markante Bauernhöfe im Osnabrücker Land“ ist in der Stadtbibliothek Melle zu sehen

Melle (pm). Das Augenmerk der Menschen auf die so unterschiedlichen Besonderheiten der Hofanlagen im Landkreis Osnabrück zu richten und den Blick zu schärfen für ihre Schönheit und ihre Außergewöhnlichkeit im Detail – dazu lädt das Buch „Zwischen Tradition und Moderne – Markante Bauernhöfe im Osnabrücker Land“ ein, das der Heimatbund Osnabrücker Land e.V. (HBOL) und der Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. (KHBB) im Sommer dieses Jahres herausgegeben haben. Die Publikation mit fundierten Texten des HBOL-Vorsitzenden Jürgen-Eberhard Niewedde und ausdrucksstarken Fotos von Hermann Pentermann steht im Mittelpunkt einer Wanderausstellung, die in der Zeit von Mittwoch, 7. Dezember, bis Mittwoch, 4. Januar, in der Stadtbibliothek Melle an der Weststraße 2 in Melle-Mitte während der üblichen Öffnungszeiten bei freiem Eintritt zu sehen ist.

Die Ausstellung nimmt ebenso wie der neue, von Katharina von Kurzynski lektorierte Band alle Interessierten mit auf eine Reise durch die parkähnliche Landschaft des Osnabrücker Lands, in der sich zahllose architekturhistorische Schätze verbergen: Schlösser und Gutshäuser ebenso wie Kirchen und Bauernhöfe. Bei einer näheren Betrachtung fällt jedoch auf, dass eine ganze Gruppe von ihnen noch nie zuvor zusammenhängend vorgestellt wurde: ungewöhnliche oder auch untypische Hofanlagen der Zeit zwischen 1750 und 1950, die aufgrund ihrer bemerkenswerten Bauausführungen besondere Beispiele für das Bauen auf dem Lande sind. Ungewöhnliche Baustile, -arten, -gestaltungen, -ideen und -materialien zeichnen diese bisher kaum beschriebenen Anlagen aus.

Die manchmal weithin sichtbaren, manchmal in Eingrünungen versteckten Bauernhöfe dokumentieren den un stetigen Wandel der bäuerlichen Kultur. Insgesamt 48 dieser Höfe werden in Ausstellung und Buch vorgestellt: 48 ganz unterschiedliche Hofanlagen, 48 ganz verschiedene Wege zwischen Konvention und Innovation, 48 Architekturen zwischen Tradition und Moderne. Auf den zehn Roll-ups, die derzeit in

der Stadtbibliothek Melle zu sehen sind, werden unter anderem der Bauernhof Meyer zu Heringdorf in Neuenkirchen, die Hofanlage Reitemeyer in Meyerhöfen, der Bauernhof Gerwesmann in Glandorf, der Hof Kühl in Ueffeln, der Bauernhof zu Hoene in Gehrde/Bersenbrück und der Meyerhof zu Menslage in Wort und Bild vorgestellt. Das Buch „Zwischen Tradition und Moderne – Markante Bauernhöfe im

Osnabrücker Land“ kann zum Preis von 14,90 Euro im Buchhandel sowie über den Heimatbund Osnabrücker Land e.V. und über den Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. erworben oder in der Stadtbibliothek Melle ausgeliehen werden. Kontakt: Stadtbibliothek Melle, Weststraße 2, 49324 Melle-Mitte, Telefon 05422 959-474, E-Mail info@stadtbibliothek-melle.de, www.stadtbibliothek-melle.de.



Verschaffen sich in der Stadtbibliothek Melle einen Eindruck von der Ausstellung: (von links) Lektorin Katharina von Kurzynski, Autor und HBOL-Vorsitzender Jürgen-Eberhard Niewedde, Bibliotheksleiterin Dr. Ulrike Koop und HBOL-Vorstandsmitglied Jürgen Krämer, der die Schau nach Melle vermittelt. Foto: Luisa Henke

Kulturhistorisches Dokument einer Bauerschaft vorgestellt

Lohne (dr). Die Ortsgruppe Brockdorf im Lohner Heimatverein präsentierte noch rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft ein 350 Seiten umfassendes Druckwerk mit dem Titel „Brockdorfer Leute – früher und heute“. In einer akribischen Arbeit sind die Bauernhöfe und die zugehörigen Siedler- und Heuerstellen aufgeführt mit der Abfolge der Besitzer bzw. Pächter. Hervorragend erarbeitet ist die beiliegende Karte. Sie zeigt bestehende und vor allem viele nicht mehr vorhandene Standorte bäuerlicher Bauwerke auf. Zu danken galt es den Sponsoren und vor allen denjenigen, die in inten-



siver Recherchearbeit Text- und Bildmaterial zusammengestellt hatten. Der pensionierte Lehrer Ludger Lohmann hat dabei unzweifelhaft die Hauptarbeit geleistet, indem er viele Zeitzeugen aufgesucht und Chroniken gewälzt hat. Das Buch mit einer Auflage von 600 Stück kann im Lohner Industriemuseum für 24 Euro erworben werden.

Vorstellung des Brockdorfer Dorfbuchs Foto: Christian Tombrägel

Heimatverein und Kolpingsfamilie Bersenbrück stellen Kalender 2023 vor

Bersenbrück (rr). Zwei nicht mehr mischende Kalender sind jetzt Bürgermeister Christian Klütsch von Vertretern des Heimatvereins und der Kolpingsfamilie Bersenbrück vorgestellt worden. Zum einen handelt es sich um den Fotokalender des Heimatvereins und zum anderen um den Veranstaltungskalender und Terminplaner für die Stadt Bersenbrück von der Kolpingsfamilie Bersenbrück. Das Redaktionsteam des Heimatvereins, bestehend aus Franz Buitmann, Manfred Kalmlage, Gerhard König, Bernhard Mecklenfeld und Hermann Sattinger, haben unter dem Motto „Bersenbrück gestern und heute“ teilweise bislang nicht veröffentlichte und hochinteressante Motivvergleiche auf zwölf Monate verteilt, um so den Wandel der Zeit in Bersenbrück zu dokumentieren, aber auch über historische und aktuelle Zusammenhänge informiert. Wer den Kalender nach Ablauf eines Jahres behält, hat mit den seit 2009 jährlich erscheinenden Kalendern ein interessantes Nachschlagewerk zur Verfügung. Bürgermeister Christian Klütsch dankte im Namen der Bürgerinnen und Bürger für die beiden Kalender. Es stecke immer sehr viel ehrenamtliches Engagement in der Vorbereitung in den beiden Kalendern, wofür er seinen Dank aussprach an alle, die sich daran beteiligt hätten. Dies gelte ebenfalls für die Firma Druck und Folie K.-G. Kuper aus Alfhausen, wo beide Kalender hergestellt wurden. Ohne diese beiden Kalender wäre Bersenbrück ein ganzes Stück ärmer. Hinsichtlich des Veranstaltungskalenders hofft Klütsch, dass möglichst auch alle angekündigten Termine stattfinden werden. Beim Heimatvereinskalender sei er immer wieder erstaunt, dass es noch alte Aufnahmen

gibt, die nicht jeder so kennt. Sein besonderer Dank galt Bernhard Mecklenfeld, der wie in den vergangenen Jahren die Hauptarbeit beim Zusammenstellen der monatlichen Kalenderblätter gehabt hätte. Franz Buitmann hob hervor, dass man nicht nur Bildunterschriften verwendet, sondern auch noch informative Texte hinzugefügt habe. Das Titelblatt in diesem Jahr zeigt die Hasebrücke um 1910 mit Blick auf den St.-Vincentius-Kirchturm. Das Januar-Blatt zeigt das Husmannsche Elektrezitätswerk um 1908 und was heute an der Ecke Gehrder Straße/Hasestraße zu sehen ist. Die Monate Februar bis Mai zeigen die Entwicklung der Ortsteile Hertmann und Hastrup, was durch Luftaufnahmen besonders deutlich wird. Im Juni wird das Bahnhofsgebäude im Wandel der Zeit gezeigt. 50 Jahre Sommerzeltlager der St.-Vincentius-Kirchengemeinde

wurde im Juli aufgegriffen, wobei die Fotos den Wandel bei Ausstattung und Komfort der Lagerplätze dokumentieren. Weitere Kalenderblätter sind der Bramscher Straße / Ecke Eckelkamp, dem Gebäudekomplex der ehemaligen Schlachtereier Henke an der Bramscher Straße, dem Talger Fußballclub FC Talge 72, dem Grundstück mit dem jetzigen Pflegezentrum Amaryllyis und dem Heimatverein gewidmet, der im Jahre 2023 auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Den alten Motiven sind die aktuellen Gegebenheiten jeweils gegenübergestellt worden und machen so den Wandel der Zeit deutlich. In diesem Zusammenhang wurde vom Heimatverein die Bitte geäußert, dass Familien oftmals Fotos haben, aber beim Aufräumen nicht daran denken, dass sie historischen Wert haben. Insbesondere Erben von Verstorbenen

werden gebeten, dass bevor sie Bilder entsorgen, sei es ganz einfach nur Aufnahmen von Straßenzügen oder anderen Baumaßnahmen, sie sich doch bitte an den Heimatverein wenden. Solche Bilder gehen ansonsten unwiederbringlich verloren. Es wäre Gold wert, wenn dem Heimatverein solche Aufnahmen zur Verfügung gestellt würden, auch unter dem Kalenderaspekt früher und heute für die Dokumentation. Im Veranstaltungskalender für die Stadt Bersenbrück haben wieder in bewährter Weise Marion Grafe (Vermarktung) und Andreas Kütke (Gestaltung) von der Kolpingsfamilie Bersenbrück dafür gesorgt, dass die Termine fast aller Gruppen und Vereine auf zwölf Monatsblätter übersichtlich dargestellt werden. Auch die 30. Auflage für 2023 wird wieder ein unverzichtbarer Terminplaner nicht nur für die Freizeitgestaltung von Familien werden, betonte Klütsch. Trotz zahlreicher Werbepartner aus der Bersenbrücker Geschäftswelt musste leider der Preis des Veranstaltungskalenders aufgrund massiver Kostensteigerungen im Druckgewerbe von drei auf fünf Euro angehoben werden. Als Kaufanreiz wird auf dem Kalender-Deckblatt eine „Los-Nummer“ zu finden sein. Die Gewinnnummern und der Termin zum Abholen der Gewinn Gutscheine werden zu gegebener Zeit bekannt gemacht. Der Kalender des Heimatvereins kostet unverändert zehn Euro. Bezogen werden können beide Kalender bei den jeweiligen Vorstandsmitgliedern oder in den Bersenbrücker Buchhandlungen Bücherwelt, Robert Meyer sowie bei Tabakwaren Kolde und der Veranstaltungskalender ist auch noch in den Apotheken erhältlich.



Der neue Fotokalender des Heimatvereins Bersenbrück und der Veranstaltungskalender der Kolpingsfamilie Bersenbrück wurden im Beisein von Bürgermeister Christian Klütsch, Katharina Kuper von der Druckerei Kuper sowie den Mitgliedern der beiden Kalenderredaktionen auf der Brücke am Klostergraben vorgestellt (v.li.): Katharina Kuper, Franz Buitmann, Andreas Kütke und Christian Klütsch.
Foto: Reinhard Rebkamp

Breites Spektrum von Regionalgeschichte und Kulturarbeit in Lohne vorgestellt

Lohne (dr). Der Lohner Heimatverein konnte den 22. Band seiner Schriftenreihe „Laon – Lohne“ mit dem Umfang von 288 Seiten der Presse vorstellen. Benno Dräger, der für die Textredaktion, und Bernard Warnking, der für die Bildredaktion verantwortlich zeichnet, wiesen auf die neun Inhaltsrubriken hin. Den Schwerpunkt bildet die Regionalgeschichte mit u. a. Rückblicken auf Lohne in der OV vor 100 Jahren und 50 Jahre alten Bildmaterialien, historische Postwege, die Bewertung der Auswanderung in die USA und der Wandel der landwirtschaftlichen Bodennutzung in der Stadtgemeinde Lohne. Die schwierige Thematik der Entnazifizierung in Lohne und die Situationsbeschreibung eines Vertriebenen werden ausgeführt. Erzählungen und Plattdeutsch sind ebenso vertreten wie der Blick auf Jubi-

Der Lohner Heimatverein gibt seinen 22. Jahresband heraus



von links: Benno Dräger: Textredaktion; Carola Welter: Layout; Keystin Burdick: Lektorat; Brigitte Kl. Stüve: Riefelmann Druck & Medien; Bernard Warnking: Bildredaktion

Foto: Rainer Bornhorst

läen, seien es die des Tischtennisports, des SV SW Kroege-Ehrendorf von 1947, 100 Jahr Wasserachten und zur Deutschen Meisterschaft im Querfeldeinfahren für einen Lohner. Berichte zu Partnerstädten und den Kunstvereinen, des Lohner Industriemuseums und des Heimatvereins gehören zum Pflichtprogramm. Natur und Umwelt, Kunst und Kultur sowie ein bebildeter Rückblick auf Lohne als Tagebuch 2022 sowie die Vorstellung der 16. Lohner Kulturtag beschließen diesen Jahresband, der im Buchhandel für 12 Euro erworben werden kann. Benno Dräger bedankte sich bei den 28 Autoren und Autorinnen und besonders bei den Sponsoren, die es ermöglichen, trotz allgemein gestiegener Kosten den Verkaufspreis konstant zu halten.

Das Heimat-Jahrbuch 2023 des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) und des Heimatbundes Osnabrücker Land (HBOL) feiert 50. Jubiläum

Bersenbrück (bn). Jährlich geben der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) ein Heimat-Jahrbuch heraus. Mit der Ausgabe für das Jahr 2023 kann ein Jubiläum gefeiert werden: Zum 50sten Male liegt es nun vor. Das Redaktionsteam mit Tim Wagemester, Johannes Brand und Uwe Pläß kann wieder eine Fülle an Beiträgen aus den Bereichen Geschichte, Persönlichkeiten und Familien, Erinnerungen, Archäologie, Kunst- und Denkmalpflege, Natur und Umwelt, Plattdeutsch, Heimat aktuell, Nachrufe und Literatur vorlegen. Schwerpunktthema in dieser Ausgabe ist die Gastronomie. Dr. Rainer Drewes, für den KHBB Mitglied in der Redaktion, ist ausgeschieden, dafür wird Maria Kohrman-Unfeld einsteigen. Auch das für den HBOL tätige Redaktionsmitglied Johannes Brand hat die Redaktion verlassen, eine Nachfolge ist gesichert.

Das Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2023 als 50. Exemplar ist wieder prall gefüllt mit Forschungsergebnissen und Geschichten aus dem Osnabrücker Land. Im Vorwort des ersten Bands unter dem Titel „Osnabrücker Land 1974 Heimat-Jahrbuch“ schrieb der hochverdiente und lange Jahre alleinige Redakteur Heinrich Böning, dass es Aufgabe des neuen Heimat-Jahrbuchs sei, nach Bildung des Großkreises Osnabrück im Jahr 1972 mit dazu beizutragen, „ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Bewohnern der Altkreise herzustellen“. Dass man diesem Ziel

nähergekommen ist, dazu hat das Heimat-Jahrbuch dank seiner unermüdetlich forschenden und schreibenden Autorinnen und Autoren seinen ganz besonderen Anteil.

Das Heimat-Jahrbuch 2023 Osnabrücker Land widmet sich schwerpunktmäßig dem Themenkomplex von Gaststätten, Brauereien, Saalbetrieben usw. Gerade im ländlichen Raum hat die Gastronomie einen tiefgreifenden Wandel erfahren. Einst gab es sie in den kleinsten Dörfern. Sie waren ein Spiegelbild ihres Orts. Hier spielten sich Geselligkeit und gesellschaftliches Leben auf dem Lande ab. Viele schöne Erinnerungen verbinden die Menschen

mit den alten Gasthäusern und ihren teilweise legendären Inhabern. Dieser großen Bedeutung der Gastronomie tragen die Beiträge zum diesjährigen Schwerpunktthema Rechnung.

Mit „Gastronomie“ als diesjährigem Schwerpunktthema bietet das Heimat-Jahrbuch 2023 ein buntes und vielfältiges Themenspektrum an. Es beginnt mit einem „Schnack“ auf Plattdeutsch zwischen Heinrich Riepe und Heinrich Hardinghaus von 1951 über die Gründung des ersten Wirtshauses in Wallenhorst. Um Scheinbares geht es dann ebenfalls bei Rainer Rottmann, wenn er sich mit dem „Fruchtmännchen“ am Posthorn in Hagen a.T.W. auseinander-

setzt. Uwe Pläß schaut sich genauer den Werdegang einer Brauerei in Melle an, während Simon Haupt Bierflaschen als archäologische Zufallsfunde analysiert. Aber auch die Familien ehemaliger Gaststättenbetriebe kommen zu Wort. Hubert Kolkhorst berichtet von dem Familienbetrieb der Stiftsschänke Börstel als Dreh- und Angelpunkt vieler Festivitäten, Jürgen Schwiert hat mit Heinrich Brante über die Geschichte seiner „guten Stube“ in Settrup bei Fürstenau gesprochen. Horst Grebing nimmt das Kurhaus Bad Iburg genauer unter die Lupe und Georg Geers berichtet unter anderem von der Gaststätte Böhmann in Eggermühlen und der bis heute noch dort stattfindenden berühmten „Mondnacht auf Hawaii“.

Die Redaktion erreichten viele Rückmeldungen zum neuen Layout des Buchs, überwiegend positive. Auch Kritikpunkte hat die Redaktion aufgegriffen und sie in die Gestaltung des Buchs einfließen lassen, das wird auch in Zukunft erfolgen.

Das Heimat-Jahrbuch 2023 ist zum Preis von 14,90 Euro erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Kreisheimatbund Bersenbrück, „Altes Rathaus“ – Bücherstube, Hasestraße 5, 49593 Bersenbrück, www.khb-bsb.de – sowie beim Heimatbund Osnabrücker Land e.V., Klosterpforte, Königstraße 1, 49124 Georgsmarienhütte-Kloster Oesede, E-Mail info@hbol.de, Telefon 05401 849266, www.hbol.de.



Das neue Heimat-Jahrbuch 2023 des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) und des Heimatbundes Osnabrücker Land (HBOL) wurde im Heimathaus Wallenhorst-Hollage vorgestellt. Foto: HBOL/KHBB

Sonderausstellung „Angekommen“ im Museum im Kloster Bersenbrück bis zum 12. Februar 2023 zugänglich

Bersenbrück (bn). Im Museum im Kloster Bersenbrück wurde eine neue Sonderausstellung unter dem Titel „Angekommen“ eröffnet. Diese wurde erarbeitet von den Kunstwerkstätten des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück in Bramsche und Bersenbrück. Sie ist zu den Öffnungszeiten des Museums bis zum 12. Februar 2023 zugänglich, Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten sind über das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück möglich, Telefon: 0541/5014034.

Die Eröffnung fand in der St.-Vincenz-Kirche statt, musikalisch umrahmt durch die HpH. Pfarrer Jan Wilhelm Witte begrüßte für die St.-Vincenz-Pfarrgemeinde, der Kulturdezernent des Landkreises Osnabrück, Matthias Selle, für den Landkreis und für die Samtgemeinde Bersenbrück sprach Bürgermeister Michael Wernke ein Grußwort. In die Ausstellung führten Martin Heimbrock (Bereichsleiter berufliche Rehabilitation HpH) und Christina Hermann (stellvertretende Bereichsleiterin berufliche Rehabilitation und pädago-

gische Leitung berufliche Rehabilitation HpH) ein.

Seit zehn Jahren arbeiten Beschäftigte der Bersenbrücker Gemeinnützigen

Werkstätten in Teil- und Vollzeit an künstlerischen Arbeitsplätzen. Die Kunstwerkstätten bieten neben dem regulären Werkstattbetrieb individu-

elle Freiräume für kreatives Schaffen, stellen Erfahrungs- und Entwicklungsräume dar und bieten den dort arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern Möglichkeiten zur Qualifizierung. Die Ergebnisse der schöpferischen Arbeit münden in regelmäßigen Ausstellungen, Aktionen und Veröffentlichungen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum der Gebietsreform und der Gründung des heutigen Landkreises Osnabrück haben sich die Künstlerinnen und Künstler in den Ateliers im Bramscher Bahnhof und in Bersenbrück kreativ und vielfältig mit Themen ihrer Heimat auseinandergesetzt. „ANGEKOMMEN“ bildet eine Sammlung von facettenreichen Interpretationen zu zwischenmenschlichen Begegnungen, individuellen Szenen aus der Umwelt und Lebenswelt der Künstlerinnen und Künstler sowie Motive aus der Region des Osnabrücker Landes. Gezeigt werden Arbeiten aus den Gattungen Malerei, Zeichnung, Film, Musikvideo und Skulptur.



Ein Blick in die Sonderausstellung „Angekommen“ des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück im Museum im Kloster Bersenbrück. Foto: Hermann Penttermann

Jahresabschlussfahrt des VWO nach Telgte

Osnabrück (fl). Ziel der jährlichen Abschlussfahrt des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VWO) war dieses Mal Telgte. Diese kleine Stadt mit seinen circa 20.000 Einwohnern ist nicht nur für seine jährliche Wallfahrt bekannt, sondern auch für seine über Jahrzehnte bestehende einzigartige Krippenausstellung, die sich in diesem Jahr unter dem Motto „Mittendrin“ mit aktuellen Themen auseinandersetzt.

Immer in der Winterzeit haben nicht nur Künstler*innen, sondern auch „einfache“ Menschen ihre Exponate zur Darstellung der Weihnachtsgeschichte dem Museum zur Verfügung gestellt. Die Gestaltung der mehr als 100 ausgestellten Krippen könnte unterschiedlicher nicht sein. Sie zeigen uns traditionelle sowie zeitgenössische Darstellungen und zeugen von der leidenschaftlichen Hingabe und Kreativität ihrer Schöpfer, wie z. B. bei der Verwendung verschiedenster Materialien, die von Plastik- und Stoffabfällen, von Bügelperlen und Papier, von Garnresten bis zum traditionellen Holz reichen.

Nach dem Besuch des Krippenmuseums ließen sich die Teilnehmer das Mittagessen im denkmalgeschützten „Alter Gasthof Seiling“ schmecken.

Danach folgten einige dem Telgter Kreuzweg, andere fanden die mit roten Pflastersteinen gekennzeichnete „Kulturspur“, den historischen Stadtrundweg, interessanter, wieder andere genossen einfach das schon weihnacht-

liche Flair der Innenstadt. Auch kleinere Städte haben ihre Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch lohnen.

Gegen 17 Uhr ging es wieder mit dem Bus nach Osnabrück zurück.

Die VWO-Mitglieder bedankten sich bei Ruth Bohla, Elisabeth und Burkhardt Fischbein, die diese Fahrt möglich gemacht haben. Vor allem der Besuch

im Museum hinterließ bei allen einen tiefen Eindruck und hat ihnen gezeigt, wie ausdrucksstark zeitgenössische Krippenkunst sein kann. Besonders beeindruckend waren die sogenannte „Knastkrippe“ und die Krippe „Ahrtalbrücke“, die die Zerstörung durch das Hochwasser im Ahrtal thematisierte.

Dieses Mittendrin-sein hat auf aktuelle

Probleme künstlerisch aufmerksam gemacht und sollte dazu veranlassen, über den Tellerrand hinauszuschauen, denn in einer Welt mit Krieg, Klimakrise, Hunger, sozialer Not und Armut sind letztendlich ALLE Menschen davon betroffen. Aber diese Krippendarstellungen haben auch eine wegweisende Botschaft hinterlassen und das ist HOFFNUNG.



Telgte war das Ziel der Jahresabschlussfahrt des VWO.

Foto: VWO

NABU: Eicheln, Eckern, Zapfen satt – bleiben Waldvögel dem Futterhaus fern?

Berlin (pm). Vögel zählen ab dem Dreikönigstag: Vom 6. bis 8. Januar 2023 findet zum 13. Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt: Der NABU und sein bayerischer Partner LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) rufen dazu auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden.

„Im vergangenen Januar haben mehr als 176.000 Menschen mitgezählt. Wir freuen uns über die anhaltend hohe Beteiligung an unseren Aktionen. Und unsere App NABU Vogelwelt, über die man auch an der Zählung teilnehmen kann, hat inzwischen die Zwei-Millionen-Marke bei den Downloads geknackt. Das alles zeigt, wie groß das Interesse an der heimischen Natur ist“, sagt NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Wer Vögeln etwas Gutes tun möchte, sollte aus seinem Garten oder Balkon ein Mini-Naturschutzgebiet machen und diese möglichst wild und

mit heimischen Gehölzen, Stauden und Kräutern naturnah gestalten.“

Auch das Füttern mit Saaten und ungenetzten Meisenknödeln nehmen Wintervögel gerne an. Wobei es in diesem Winter weniger Betrieb am Futterhaus geben könnte. Denn 2022 ist ein Mastjahr. Das bedeutet, dass Eiche, Buche, Fichte und Co. außerordentlich viele Früchte gebildet haben. Miller: „Kleiber, Eichelhäher, Kernbeißer und Buntspecht, Buchfink und auch der Bergfink als Wintergast, sowie der Erlenzeisig leben von den Baumfrüchten. Für sie ist der Tisch in diesem Winter überreich gedeckt.“

In den letzten Jahren sind Mastjahre ungewöhnlich häufig aufgetreten. Das scheint eine Folge des Klimawandels zu sein. Warme, trockene Sommer begünstigen einen hohen Blütenansatz. Auch die Spätfröste, die durch den Klimawandel vermehrt auftreten, fördern ein Mastjahr im Folgejahr. Dadurch kommt es im Wald zu Stressblühereignissen

und Massenfruchten. „Interessant wird sein, wie sich die typischen Waldvogelarten diesen Winter verhalten werden“, so Miller. „Möglicherweise bleiben sie eher im Wald und kommen nicht so oft in die Siedlungen. Das würde bedeuten, dass wir weniger Futterhausgäste sehen und zählen.“ Allerdings hänge das auch immer vom Wetter am Zählwochenende ab, so Miller weiter.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion und findet bereits zum 13. Mal statt. Bei der vergangenen Vogelzählung im Januar 2022 ergatterte der Hausperling den Spitzenplatz als häufigster Wintervogel in Deutschlands Gärten, Kohlmeise und Blaumeise folgten auf Platz zwei und drei. Wer mitmachen will, beobachtet eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park und meldet die Ergebnisse dem NABU. Von einem ruhigen Beobachtungsplatz aus wird von jeder Art die höchste Anzahl Vögel notiert, die im Laufe einer

Stunde gleichzeitig zu sehen ist. Die Beobachtungen können per App unter www.NABU.de/vogelwelt, unter www.stunderwintervogel.de oder unter www.NABU.de/onlinemeldung bis zum 16. Januar gemeldet werden. Zudem ist für telefonische Meldungen am 7. und 8. Januar jeweils von 10 bis 18 Uhr die kostenlose Rufnummer 0800-1157-115 geschaltet.

Die NAJU lädt mit der „Schulstunde der Wintervögel“ vom 9. bis 13. Januar 2023 alle Kinder ein, die heimischen Wintervögel spielerisch kennenzulernen, zu beobachten und eine Stunde lang auf dem Schulhof, im Park oder im Garten zu zählen. Welche Vögel verbringen den Winter in Deutschland und wie können sich schon Kinder für ihren Schutz einsetzen? Das Begleitheft zur Schulstunde liefert zahlreiche Anregungen, ein Poster stellt die häufigsten Wintervogelarten vor und eine kindgerechte Zählkarte erleichtert die Teilnahme an der Vogelzählung. Alle Infos unter www.naju.de/sdw.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Das Beten beim Dickebohnenpflanzen nützt nicht alleine.
Aber wenn du ordentlich Mist darunter tust, dann hilft das Gebet viel besser.

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23 a, 49074 Osnabrück
wgy-weser-ems@t-online.de · www.wgy-weser-ems.de